

**Schwerpunkte der Unterrichtsarbeit / des Kompetenzerwerbs**

**Grundkurs – Q1: UV I**

Kompetenzstufe B2 des GeR

**Vivre dans un pays francophone / identités et questions existentielles : immigration et intégration; culture banlieue**

Gesamtstundenkontingent: ca. 36 Std.

<p><b>Sprachlernkompetenz</b></p> <p>sach- und adressatengerechte Dokumentation u. Präsentation von Arbeitsergebnissen (insbesondere auch in mündlicher Form)</p> <p>Nutzung unterschiedlicher Medien</p>	<p><b>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Orientierungswissen:</b> in Bezug auf die Themen: koloniales Erbe Frankreichs, Migration, Rassismus, Integration, Kultur u. Probleme der <i>banlieues</i>, Probleme u. Chancen in einer multikulturellen Gesellschaft</li> <li>• <b>Einstellungen und Bewußtheit:</b> sich kritisch mit Aspekten der kulturellen Vielfalt der französischen Gesellschaft auseinandersetzen, Vergleiche mit der eigenen Kultur ziehen</li> <li>• <b>Verstehen und Handeln:</b> kritische Auseinandersetzung mit anderen Denk- und Verhaltensmustern und Relativierung eigener bisheriger Einstellungen, Diskussion und Problematisierung von eigenen Lebenserfahrungen und Sichtweisen in Relation mit denen fremder Kulturen</li> </ul>	<p><b>Sprachbewusstheit</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Reflektion über unterschiedliche Sprachniveaus u. -stile (z. B. Standardfranzösisch, Jugendsprache, <i>culture banlieue</i>)</li> <li>• Angemessenheit des eigenen Sprachgebrauchs</li> </ul>
	<p><b>Funktionale kommunikative Kompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Hörverstehen/Hör-Sehverstehen: globales und selektives Verstehen (z. B. rap, Interview, Dokumentation, Filme wie z. B. <i>Un aller simple, Monsieur Ibrahim et les fleurs du Coran</i>), Strategien zum Hör-/ Hörsehverstehen anwenden und vertiefen</li> <li>• Leseverstehen: Global- und Detailverstehen bei fiktionalen Texten (z. B. Romane wie z. B. <i>Un été outre-mer; Samira des Quatre-Routes</i>) und nicht-fiktionalen Texten (z. B. Zeitungsartikel, Biographien)</li> <li>• Schreiben: Verfassen von <i>résumés</i>, Analysen, Kommentaren, kreative Schreibaufgaben (z. B. Brief, Dialog) unter Berücksichtigung der jeweils typischen Textmerkmalen und eines angemessenen Stils</li> <li>• Sprechen: Informationen und Fakten sprachlich korrekt wiedergeben, Aspekte vergleichen und kommentieren, an Diskussionen teilnehmen</li> </ul> <p><b>Verfügen über sprachliche Mittel:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grammatische Wortschatz: Wortfelder zu den Themen: „immigration / intégration“, „l'héritage colonial“, „le racisme“, Redemittel zur Textanalyse, Filmanalyse, Bildbeschreibung, Kommentar:</li> <li>• Strukturen: Vertiefung und Erweiterung von hypotaktischen Strukturen z. B. Konjunktionen; Révision: Relativpronomen</li> </ul>	
	<p><b>Texte und Medien/Text- und Medienkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• gesprochene Texte (Radio- und Fernsehsendungen, <i>chansons</i>), diskontinuierliche Texte (Karikaturen, Bilder, Statistiken), Filmausschnitte, Sachtexte, Zeitungs-/Internetartikel, Blogbeiträge, Aufsätze und fiktionale Texte (Auszüge aus einer Ganzschrift, Kurzgeschichte) global verstehen, diesen Texten wichtige Details entnehmen und strukturiert mündlich wie schriftlich zusammenfassen, analysieren und kommentieren.</li> <li>• In Anlehnung an Ausgangstexte kreative Texte verfassen wie z.B. Leserbrief oder Blog-Eintrag, Leerstellen in literarischen Texten füllen</li> </ul>	
<p><b>Projekte und Fächerübergreifendes / bilinguales Arbeiten</b></p> <p><b>Projekte und fächerübergreifenden Arbeiten</b></p> <p><b>Mögliche Projekte:</b> selbständige Erarbeitung und Präsentation von Texten zur banlieue</p> <p><b>Möglichkeiten fächerübergreifenden Arbeitens:</b> Politik, Sozialwissenschaften, Geschichte</p>		
<p><b>Lernerfolgsüberprüfungen</b></p> <p>Q1.1: Klausur (Hörverstehen oder Hörsehverstehen + Schreiben)</p> <p>Q1.2: Klausur (Lesen und Schreiben integriert)</p> <p><b>Sonstige Leistungen:</b> integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen (Wortfelder s. oben), Präsentation langfristiger Aufgaben (Buch-, Filmvorstellung, sprachliche Bewältigung von Rollenspielen)</p>		

## Schwerpunkte der Unterrichtsarbeit / des Kompetenzerwerbs

### Grundkurs – Q1: UV II und III

Kompetenzstufe B2 des GeR

(R-)Evolutions historiques et culturelles/Identités et questions existentielles: les relations européennes ( France- Belgique- Allemagne) dans l'histoire; défis et visions de l'avenir: la coopération dans une Europe unie – entrer dans le monde du travail

Gesamtstundenkontingent: ca. 42 Std.

#### Sprachlernkompetenz

Ein- und zweisprachiges Wörterbuch zur Erschließung von Texten nutzen; Wortschatz erweitern und festigen; grammatikalische Strukturen festigen; das Internet in sprachlicher und inhaltlicher Hinsicht nutzen; sach- und adressatengerechte Dokumentation und Präsentation von Ergebnissen

#### Interkulturelle kommunikative Kompetenz

- **Orientierungswissen:** in Bezug auf die Themen: vom Erzfeind zum Miteinander, Meinungen und Klischees vom bzw. über den Nachbarn, binationale Unternehmen, gemeinsame Institutionen und Projekte; Studien- und Beschäftigungsmöglichkeiten in Frankreich und Belgien
- **Einstellungen und Bewusstheit:** die Bedeutung von Geschichte für die Gegenwart erkennen; sich kritisch und vergleichend mit eigenen und fremden Einstellungen, Strukturen, Lebensweisen und Werten auseinandersetzen
- **Verstehen und Handeln:** die sprachlichen, kulturellen und historischen Gegebenheiten Frankreichs/Belgiens verstehen; Werte, Normen und Verhaltensweisen erkennen und einordnen; angemessen reagieren

#### Funktionale kommunikative Kompetenz

- **Hörverstehen/Hör-Sehverstehen:** Globales und selektives Verstehen (von z.B. historischen Reden, Sendungen, *chansons* und Spielfilmen wie etwa *Au revoir les enfants*); die Darstellung von Figuren in Spielfilmen erschließen
- **Leseverstehen:** Globales und detailliertes Verstehen von Texten (z.B. Drehbuch - *Au revoir les enfants*; Romanausschnitte - Jean Joffo, *Un sac de billes* oder *Une jeune fille au pair*; Kurzgeschichte - Jean Vercors, *Ce jour-là*; Sachtexte; Zeitungsartikel; Blogs; Cartoons; Annoncen)
- **Schreiben:** Verfassen von *résumés*, Analysen, Kommentaren, kreativen Texten (z.B. innerer Monolog) unter Berücksichtigung der jeweils typischen Textkriterien
- **Sprechen:** Informationen und Analyseergebnisse präsentieren und kritisch bewerten, in Diskussionen sich mit den Meinungen anderer auseinandersetzen und die eigenen Position vertreten
- **Sprachmittlung:** einem Partner in der Zielsprache Inhalte aus authentischen Texten wiedergeben

#### Verfügen über sprachliche Mittel:

- **Wortschatz:** Wortfelder zu: *guerre, occupation, résistance, réconciliation, amitié, Europe et ses institutions*; Redemittel zur Textanalyse (z.B. Roman, Rede, Film, Bild, Sachtext)
- **Grammatische Strukturen:** Wiederholung von *Imparfait, passé composé* und *futur* sowie von Konditional- *Subjonctif*- und Infinitivkonstruktionen

#### Texte und Medien/Text- und Medienkompetenz

- **besprechender Umgang:** Verschiedene Textsorten (siehe oben) differenziert verstehen, analysieren und kritisch reflektieren; bei der eigenen Textproduktion Textsortenmerkmale beachten
- **gestaltender Umgang:** produktiv gestaltende Aufgabe z.B. Tagebucheintrag, Brief, Bewerbungsschreiben
- **kritisch-reflektierte Auseinandersetzung:** das Internet eigenständig für Recherchen zur Geschichte der europäischen Beziehungen und der Rolle der Länder ( Deutschland/ Belgien/ Frankreich) im vereinten Europa nutzen, Texte auswerten und schriftlich und mündlich präsentieren, Arbeitsergebnisse und Mitteilungsabsichten selbstständig, sach- und adressatengerecht darstellen

- Sprache sach- und adressatenbezogen sowie zielgerichtet bewusst einsetzen
- Unterschiedliche Sprachebenen und Register erkennen und bewerten, vor allem in Plakaten und Reden

#### Sprachbewusstheit

#### Projekte und Fächerübergreifendes / bilinguales Arbeiten

**Projekte:** mögliche Projekte: selbständige Erarbeitung und kurze Präsentation von historischen Figuren oder Texten (im erweiterten Sinn); Bewerbungsgesprächsimulation

**fachübergreifender Unterricht:** Geschichte

#### Lernerfolgsüberprüfungen

**Klausur:** 1. Schreiben + Lesen integriert + Mediation

2. Schreiben + Hör-/Hörsehverstehen + Leseverstehen (Textanalyse, produktionsorientiertes Arbeiten)

**Mündliche Prüfung als Klausurersatz:** dialogisches Sprechen: Einstellungen und Meinungen in einer Diskussion verdeutlichen

**Sonstige Leistungen:** integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen (Wortfelder s. oben), Präsentation langfristiger Aufgaben (Buch-, Filmvorstellung, sprachliche Bewältigung von Rollenspielen)

**Schwerpunkte der Unterrichtsarbeit / des Kompetenzerwerbs**

**Leistungskurs – Q1: UV IV**  
 Kompetenzstufe B2 des GeR  
**Environnement**  
 Gesamtstundenkontingent: ca. 18 Std.

<p><b>Sprachlernkompetenz</b></p> <p style="font-size: small;">Unterschiedliche Medien zur Informationsbeschaffung und für das eigene Sprachenlernen nutzen                  Fakten, Analysen und Meinung in der Fremdsprache sach- und adressatengerecht darstellen                  Wortschatz und grammatikalische Strukturen sach- und adressatengerecht anwenden</p>	<p style="text-align: center;"><b>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Orientierungswissen:</b> Atomkraft (z.B: Thiange, Doel), Mülltrennung / <i>les sacs en plastique</i>, Umweltbelastung der Meere, Geschwindigkeitsbeschränkung / Geschwindigkeitsrausch (<i>Les 24 heures du Mans</i>); Skigebiete, Le „Waldsterben“, ökologische Energiequellen, Landschaftszerstörung/Entwicklung eines Umweltbewusstseins, z.B. <i>le barrage de Saint Servens, l'aéroport de Nantes</i>: Jean Bové</li> <li>• <b>Einstellungen und Bewußtheit:</b> Einstellungen und Handlungsweisen im Bereich Umwelt erkennen und sich offen, tolerant, kritisch sowie vergleichend mit ihnen auseinandersetzen</li> <li>• <b>Verstehen und Handeln:</b> eigene sowie fremde Denk- und Verhaltensmuster erkennen, verstehen und von Empathie geleitet</li> </ul> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p style="text-align: center;"><b>Funktionale kommunikative Kompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Hörverstehen/Hör-Sehverstehen: Informationen aus Texten z.B. Radio- und Fernsehsendungen (Debatten, Interviews, Dokumentationen, Reden; Chansons; Radiobeitrag z.B. <i>la ville d'Anvers bannit les voitures polluantes</i>) global und selektiv entnehmen</li> <li>• Leseverstehen: Texten (z.B. Interviews, Reden; informative Texte, Broschüren, Werbung, Leserbriefe, Kommentare, <i>chansons</i>, Reden) selektiv und detailliert Aussagen entnehmen</li> <li>• Schreiben: unterschiedliche Typen von Sach- und Gebrauchstexten unter Einsatz eines angemessenen Stils verfassen; kreative Texte produzieren (z.B. Werbeplakat)</li> <li>• Sprechen: Fakten, Verhaltensweisen und Probleme darstellen; Erfahrungen und Meinungen präsentieren und in Diskussionen einbringen</li> </ul> <p style="text-align: center;"><b>Verfügen über sprachliche Mittel:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wortschatz: Wortfelder zu Umweltverschmutzung, erneuerbare Energien, nachhaltige Landwirtschaft; Redemittel zur Analyse von Zeitungsartikeln, Statistiken, Diagrammen und diskontinuierlichen Texten anwenden</li> <li>• Grammatische Strukturen: Wiederholung Zahlen und Brüche; <i>les propositions conditionnelles, le subjonctif</i></li> </ul> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p style="text-align: center;"><b>Texte und Medien/Text- und Medienkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• gesprochene Texte (Radio- und Fernsehsendungen), diskontinuierliche Texte (Cartoons, Statistiken, Diagramme), Zeitungsartikel, Blogbeiträge, Aufsätze und <i>chansons</i> vor dem Hintergrund ihres speziellen kommunikativen/kulturellen Kontextes global verstehen, diesen Texten wichtige Details entnehmen und strukturiert mündlich wie schriftlich zusammenfassen, analysieren und kommentieren.</li> <li>• In Anlehnung an Ausgangstexte kreative Texte verfassen wie z.B. Leserbrief oder Blog-Eintrag (siehe auch Sprachlernkompetenz)</li> </ul>	<p><b>Sprachbewusstheit</b></p> <p style="font-size: small;">Sprache sach- und adressatenbezogen sowie zielgerichtet bewusst einsetzen                  Unterschiedliche Sprachebenen und Register erkennen und bewerten</p>
---	---	--

**Projekte und Fächerübergreifendes / bilinguales Arbeiten**  
 Projekte und fächerübergreifenden Arbeiten  
**Mögliche Projekte:** selbständige Erarbeitung und Präsentation von Umweltkatastrophen/-vergehen; Protestplakate anfertigen, Strategien zur nachhaltigen Entwicklung  
**Möglichkeiten fächerübergreifenden Arbeitens:** Biologie, Erdkunde, Physik, Chemie

**Lernerfolgsüberprüfungen**

**Klausur:** Schreiben+Lesen integriert +Sprachmittlung isoliert oder Hörverstehen  
**Mündliche Prüfung als Klausurersatz:** dialogisches Sprechen: Einstellungen und Meinungen in einer Diskussion/Rollenspiel verdeutlichen  
**Sonstige Leistungen:** integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen (Wortfelder s. oben), Präsentation langfristiger Aufgaben (Buch-, Filmvorstellung, sprachliche Bewältigung von Rollenspielen)

**Schwerpunkte der Unterrichtsarbeit / des Kompetenzerwerbs**

**Grundkurs – Q2: UV V**

Kompetenzstufe B1 mit Anteilen von B2 des GeR

**Vivre dans un pays francophone:**

**Vivre, bouger, étudier et travailler dans une grande ville et à la campagne**

Gesamtstundenkontingent: ca. 24 Std.

<p><b>Sprachlernkompetenz</b></p> <p>Unterschiedliche Arbeitsmittel und Medien für eigenes Sprachenlernen und zur Informationsbeschaffung selbstständig nutzen</p> <p>Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache sach- und adressatengerecht dokumentieren und präsentieren</p> <p>Fachübergreifende Kompetenzen und Methoden nutzen</p>	<p><b>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Orientierungswissen:</b> in Bezug auf die Themenfelder Großstadtleben (z.B. soziale und kulturelle Struktur von Stadtteilen, städtebauliche Veränderungen, Wohnungsmarkt, Verkehr); Landleben, Dezentralisierung, Tourismus, Landwirtschaft als Wirtschaftsfaktor</li> <li>• <b>Einstellungen und Bewusstheit:</b> sich kritisch und vergleichend mit Aspekten des Großstadt- und Landlebens auseinandersetzen und anderen Werten und Strukturen mit Toleranz begegnen; eigene Einstellungen bereitwillig in Frage stellen</li> <li>• <b>Verstehen und Handeln:</b> eigene Lebenserfahrungen und Sichtweisen mit denen fremdsprachlicher Bezugskulturen differenziert vergleichen, diskutieren und problematisieren; Perspektivenwechsel vornehmen und Empathie für fremde Lebens- und Sichtweisen sowie kritische Distanz zur eigenen Anschauung entwickeln</li> </ul> <hr/> <p><b>Funktionale kommunikative Kompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Hörverstehen/Hör-Sehverstehen:</b> Informationen aus medial vermittelten Texten global und selektiv entnehmen (z.B. Chansons, Filmausschnitte, Dokumentationen); Gesamtaussage erschließen und in den Kontext einordnen, zur Erschließung der Textaussagen externes Wissen heranziehen und textinterne Informationen und textexternes Wissen kombinieren</li> <li>• <b>Leseverstehen:</b> aus Sachtexten (hier: z. B. zur Urbanität und Ruralität), Tabellen und Diagrammen, Bildern und Cartoons (z.B. Wolinski oder Sempé) sowie Gedichten Informationen entnehmen und diese verknüpfen</li> <li>• <b>Schreiben:</b> unterschiedliche Typen von Sach- und Gebrauchstexten verfassen und gängige, Mitteilungsabsichten realisieren, Texte unter Einsatz eines weitgehend angemessenen Stils adressatengerecht gestalten, verschiedene Formen kreativen Schreibens anwenden</li> <li>• <b>Sprechen:</b> ihre eigene Lebenswelt, Ereignisse etc. darstellen, ggf. kommentieren, Problemstellungen und Handlungsweisen im Bereich fremder Lebensräume und Kulturen in wichtigen Aspekten darstellen und dazu Stellung nehmen; Erfahrungen, Meinungen und eigene Positionen präsentieren und in Diskussionen einbringen</li> </ul> <p style="text-align: center;"><b>Verfügen über sprachliche Mittel:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Wortschatz:</b> Wortfelder zu Stadt- und Landleben, Tourismus etc.; Redemittel zur Text- und Bildanalyse anwenden</li> <li>• <b>Grammatische Strukturen:</b> Revision <i>Les temps</i>, komplexere Satzkonstruktionen wie <i>gérondif</i> oder Partizipialkonstruktionen</li> </ul> <hr/> <p><b>Texte und Medien/Text- und Medienkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>besprechender Umgang:</b> die Gesamtaussage, Hauptaussagen und wichtige Details aus Bild- und Filmmaterial, Sachtexten und diskontinuierlichen Texten (Statistiken, Cartoons) entnehmen und strukturiert mündlich und schriftlich präsentieren</li> <li>• <b>gestaltender Umgang:</b> in Anlehnung an Ausgangstexte Zieltexte verfassen (z.B. Resümee <i>Analyse, Commentaire dirigé</i>, Blogeintrag)</li> <li>• <b>kritisch-reflektierte Auseinandersetzung:</b> das Internet eigenständig für Recherchen zu Großstadt- und Einwanderungsproblematik nutzen, Arbeitsergebnisse und Mitteilungsabsichten selbstständig, sach- und adressatengerecht darstellen; Präsentationen bewerten</li> </ul>	<p><b>Sprachbewusstheit</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kulturelle und soziale Unterschiede zwischen Großstadtbewohnern erkennen</li> <li>• im Rahmen von Diskussionen und Rollenspielen den Sprachgebrauch bewusst, adressatengerecht und situationsangemessen</li> </ul>
<p><b>Projekte und Fächerübergreifendes / bilinguales Arbeiten</b></p> <p><b>Projekte:</b> selbständige Erarbeitung und kurze Präsentation von landeskundlichen Themen oder Filmen/Büchern</p>		
<p><b>Lernerfolgsüberprüfungen</b></p> <p><b>Klausur:</b> mündliche Kommunikationsprüfung</p> <p><b>Sonstige Leistungen:</b> integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen (Wortfelder s. oben), Präsentation langfristiger Aufgaben (Buch-, Filmvorstellung, sprachliche Bewältigung von Rollenspielen)</p>		

**Schwerpunkte der Unterrichtsarbeit / des Kompetenzerwerbs**

**Grundkurs – Q2: UV VI**  
 Kompetenzstufe B2 des GeR  
**Vivre dans un pays francophone :**  
**Le Sénégal ; Environnement**  
 Gesamtstundenkontingent: ca. 24 Std.

<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);"><b>Sprachlernkompetenz</b></p> <p style="font-size: small;">Unterschiedliche Arbeitsmittel und Medien für eigenes Sprachenlernen und zur Informationsbeschaffung selbständig nutzen                  Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache sach- und adressatengerecht dokumentieren und präsentieren                  Fachübergreifende Kompetenzen und Methoden selbständig sachgerecht nutzen</p>	<p style="text-align: center;"><b>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Orientierungswissen:</b> in Bezug auf die Themenfelder „Regionale Kultur und Identität“, „Tourismus“ und „Umwelt“ (z.B. Klima, Wasserversorgung), soziale Problematik einer Großstadt (Dakar); Tourismus und Fischerei als Wirtschaftsfaktoren; ausgewählte Aspekte der Geschichte des Senegals; Emigration und Remigration; Traditionen</li> <li>• <b>Einstellungen und Bewusstheit:</b> die historischen, klimatischen, infrastrukturellen, traditionellen, wirtschaftlichen Gegebenheiten des Senegals begreifen und die Bedeutung des Tourismus für das Land erkennen; sich kritisch und vergleichend mit diesen Aspekten auseinandersetzen.</li> <li>• <b>Verstehen und Handeln:</b> die historischen, kulturellen, klimatischen, wirtschaftlichen und sozialen Spezifika eines frankophonen Landes verstehen, problematisieren und diskutieren.</li> </ul> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p style="text-align: center;"><b>Funktionale kommunikative Kompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Hörverstehen/Hör-Sehverstehen:</b> Informationen aus medial vermittelten Texten global und selektiv entnehmen (Videocasts, Film: Samba), Bildmaterial (z.B. Prospekte, Broschüren); Gesamtaussage erschließen und in den Kontext einordnen, zur Erschließung der Textaussagen textinterne Informationen mit textexternem Wissen kombinieren</li> <li>• <b>Leseverstehen:</b> aus Sachtexten (hier: z. B. zu(r) Geschichte des Senegal, politische Verhältnisse, Ressourcen und Wirtschaft, Umwelt, Tourismus, Infrastruktur, kulturelle Besonderheiten, Lebensbedingungen); Informationen entnehmen und diese verknüpfen; aus literarischen Texten Hauptaussagen erschließen (z.B. Texte aus dem Dossier „Le Senegal“ von Klett); Diagramme und Tabellen</li> <li>• <b>Schreiben:</b> unterschiedliche Typen von Sach- und Gebrauchstexten verfassen (z.B. Werbetexte, Leserbrief) und gängige Mitteilungsabsichten realisieren, Texte unter Einsatz eines weitgehend angemessenen Stils adressatengerecht gestalten, verschiedene Formen kreativen Schreibens anwenden (innerer Monolog, Blogeintrag)</li> <li>• <b>Sprechen:</b> Problemstellungen im Bereich fremder Lebensräume und Kulturen in wichtigen Aspekten darstellen und dazu Stellung nehmen; Analysen, Erfahrungen, Meinungen und eigene Positionen präsentieren und in Diskussionen einbringen</li> </ul> <p style="text-align: center;"><b>Verfügen über sprachliche Mittel:</b></p> <p><b>Wortschatz:</b> Wortfelder zu klimatischen Gegebenheiten/ Umwelt/Tourismus.; Redemittel zur Analyse von Texten und zur Teilnahme an einer Diskussion anwenden;</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Grammatische Strukturen:</b> Revision <i>Les temps du passé</i>, Adjektive und Adverbien und deren Steigerung</li> </ul> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p style="text-align: center;"><b>Texte und Medien/Text- und Medienkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>besprechender Umgang:</b> Bild- und Filmmaterial, Sachtexte sowie Auszüge aus einer literarischen Ganzschrift wie <i>Samba</i> differenziert verstehen, die Hauptaussagen und wichtige Details entnehmen und strukturiert mündlich und schriftlich zusammenfassen</li> <li>• <b>gestaltender Umgang:</b> in Anlehnung an Ausgangstexte Zieltexte verfassen (z.B. <i>Commentaire dirigé</i>, Resümee, Blogeintrag, produktivgestaltende Aufgabe zur gedanklichen Weiterführung eines Filmausschnitts oder eines Romanauszugs)</li> <li>• <b>kritisch-reflektierte Auseinandersetzung:</b> das Internet eigenständig für Recherchen zu kulturellen, geographischen und historischen Spezifika des Senegals nutzen, Quellen auswerten und schriftlich und mündlich präsentieren, Arbeitsergebnisse und Mitteilungsabsichten selbstständig, sach- und adressatengerecht darstellen</li> </ul>	<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);"><b>Sprachbewusstheit</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• sprachliche, kulturelle und soziale Besonderheiten erkennen und reflektieren</li> <li>• im Rahmen von Diskussionen und Rollenspielen den Sprachgebrauch adressatengerecht und situationsangemessen planen</li> </ul>
---	---	---

**Projekte und Fächerübergreifendes / bilinguales Arbeiten**

**Projekte:** selbständige Erarbeitung und kurze Präsentation von landeskundlichen Themen

**Lernerfolgsüberprüfungen**

**Klausur:** Schreiben+Lesen+Hör-/Hörsehverstehen  
**Sonstige Leistungen:** integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen (Wortfelder s. oben), Präsentation langfristiger Aufgaben (Buch-, Filmvorstellung, sprachliche Bewältigung von Rollenspielen)

**Schwerpunkte der Unterrichtsarbeit / des Kompetenzerwerbs**

**Grundkurs – Q2: UV VII**  
 Kompetenzstufe B2 des GeR  
**Identities, questions et problèmes existentiels**  
 Gesamtstundenkontingent: ca. 24 Std.

<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);"><b>Sprachlernkompetenz</b></p>	<p style="text-align: center;"><b>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Orientierungswissen:</b> in Bezug auf die Themenfelder existentialistische Konzeption des Menschen, Freiheit und Verantwortung, Lebensentwürfe im Vergleich erweitern und festigen</li> <li>• <b>Einstellungen und Bewusstheit:</b> sich kritisch und vergleichend mit Werten und Einstellungen im Hinblick auf existentielle Fragestellungen auseinandersetzen</li> <li>• <b>Verstehen und Handeln:</b> eigene existentielle Erfahrungen und Sichtweisen mit denen der Bezugskultur differenziert vergleichen und problematisieren.</li> </ul> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p style="text-align: center;"><b>Funktionale kommunikative Kompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(optional: Hörverstehen/Hör-Sehverstehen:</b> Filmen wie <i>Huis clos</i> wesentliche Informationen entnehmen, Handlungsabläufe und die Gesamtaussage erschließen und in den Kontext einordnen, die Darstellung von Figuren in Spielfilmen erschließen)</li> <li>• <b>Leseverstehen:</b> aus Sachtexten, hier besonders philosophischen Texten Informationen entnehmen und diese verknüpfen; aus literarischen Texten Hauptaussagen erschließen und Details entnehmen (z.B. aus Sartre: <i>Huis clos</i> oder Camus : <i>L'étranger</i>)</li> <li>• <b>Schreiben:</b> Résumés und Analysen anfertigen; argumentativ eigene und fremde Standpunkte begründen (Kommentar), im Rahmen des kreativen Schreibens Modelltexte nutzen und eigene Texte verfassen (Buchkritik, Filmgespräch)</li> <li>• <b>Sprechen :</b> Inhaltsangaben vortragen, Problemstellungen und Handlungsweisen darstellen und dazu Stellung nehmen, Erfahrungen, Meinungen und eigene Positionen präsentieren und in Diskussionen einbringen</li> </ul> <p style="text-align: center;"><b>Verfügen über sprachliche Mittel:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Wortschatz:</b> Wortfelder zu <i>existentialisme, liberté und responsabilité</i> und <i>l'absurde</i>, philosophische Begrifflichkeiten wie <i>mauvaise foi, liberté, responsabilité</i> etc.; Redemittel zur Textanalyse und zur strukturierten Argumentation in Gesprächen anwenden</li> <li>• <b>Grammatische Strukturen:</b> Revision Infinitivkonstruktionen, (Revision <i>Gerundial- und Partizipialkonstruktionen</i>), (<i>Subjonctif</i>)</li> </ul> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p style="text-align: center;"><b>Texte und Medien/Text- und Medienkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>besprechender Umgang:</b> unterschiedliche Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen, philosophischen und kulturellen Kontexts verstehen, analysieren und kritisch reflektieren sowie wesentliche Textsortenmerkmale beachten (<i>Theaterstücke, philosophische Sachtexte</i>)</li> <li>• <b>gestaltender Umgang:</b> (Internet-)Recherche zu philosophischen Themen, zeithistorischen Ereignissen, Texte kreativ (um-)gestalten</li> </ul>	<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);"><b>Sprachbewusstheit</b></p>
---	---	---

**Projekte und Fächerübergreifendes / bilinguales Arbeiten**

**Projekte:** selbständige Erarbeitung und kurze Präsentation von philosophischen Vertretern Figuren (z.B. Sartre/de Beauvoir und Camus) oder Filmen/Büchern

**Möglichkeiten fächerübergreifenden Arbeitens:** Philosophie (Existentialismus)

**Lernerfolgsüberprüfungen**

**Klausur:** Schreiben+Lesen+Sprachmittlung

**Mündliche Prüfung als Klausurersatz:** dialogisches Sprechen: Einstellungen und Meinungen in einer Diskussion/Rollenspiel verdeutlichen

**Sonstige Leistungen:** integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen (Wortfelder s. oben), Präsentation langfristiger Aufgaben (Buch-, Filmvorstellung, sprachliche Bewältigung von Rollenspielen)

## Leistungsbewertung

### **1. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung**

Die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung basieren auf § 48 SchulG, § 13 APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Französisch. Sie sind im Hinblick auf größtmögliche Transparenz und Vergleichbarkeit erstellt worden und dienen der Leistungsermittlung sowie der Förderung der individuellen Kompetenzen der Schüler/-innen.

***Die nachfolgenden Ausführungen stellen verbindliche Absprachen der Fachkonferenz Französisch dar. Die Bewertungskriterien für eine Leistung und die Prüfungsmodalitäten der jeweiligen Überprüfungsform werden den Schülerinnen und Schülern zu Beginn des Quartals angegeben.***

#### **1.1 Beurteilungsformen**

##### *... der schriftlichen Leistung*

- Klausuren
- Schriftliche Übungen (begrenzt auf 30 Minuten, maximal 2 pro Schulhalbjahr)
- Anfertigen von schriftlichen Ausarbeitungen (z.B. Zusammenfassungen von Buchkapiteln, Charakterisierungen von Protagonisten, Vertiefungen von Randthemen, etc )

##### *... der sonstigen Mitarbeit*

- Teilnahme am Unterrichtsgespräch (Sachbezug, Eigenständigkeit, Kooperation)
- Präsentation von Hausaufgaben und Mitarbeit an deren Auswertung
- Teilnahme und Moderation an bzw. von Diskussionen
- Präsentation von Ergebnissen aus Partner- oder Gruppenarbeiten und Projekten
- Erstellen von themenbezogenen Dokumentationen (z.B. Lesetagebücher, Portfolios, Plakate, Materialien für eine „dropbox“, verschiedene Protokolle)
- Präsentationen (z.B. Referate, Lesungen, szenische Darstellungen)
- mündliche Überprüfungen

## **2. Beurteilungskriterien**

### **2.1 Übergeordnete Kriterien:**

Bei der Beurteilung schriftlicher Leistungen kommt dem Bereich Sprache ein höherer Stellenwert zu als dem Bereich Inhalt.

Die Leistungsbewertung bezieht alle Kompetenzbereiche ein und berücksichtigt bezogen auf die jeweilige Niveaustufe alle Anforderungsbereiche gleichermaßen.

Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

#### Sprachlernkompetenz

- Reflexion über das eigene Vorgehen beim Lösen von Aufgaben, Anwendung von Sprech- und Verständigungsstrategien
- die Leistung des Einzelnen in der Gruppe sowie kooperative Lernbeiträge
- Sachbezogenes Engagement und Konzentriertheit
- Selbständige Evaluation / Teilnahme an Fremdevaluation

#### Aufgabenerfüllung/Inhalt

- Gedankenvielfalt
- Sorgfalt und Vollständigkeit
- Sachliche Richtigkeit
- Nuancierung der Aussagen
- Selbstständigkeit und Schlüssigkeit/Stringenz
- Umfang und Relevanz (Textbezug) des eingebrachten Wissens
- Nuancierung der Aussagen
- Präzision

#### Sprache/Darstellungsleistung

- Kohärenz und Klarheit
- Kommunikationsbezogenheit
- Ökonomie und Prägnanz durch Anwendung themenbezogenen Wortschatzes und der für die Realisierung der Mitteilungsabsichten Strukturen
- Treffsicherheit, Differenziertheit
- Korrekte Anwendung von: Idiomatik, Sprachregister, Sprachniveau
- Abwechslungsreichtum und Flexibilität
- Konsequenz und Kompetenz in der Anwendung der Zielsprache

### **2.2 Kompetenzorientierte Kriterien<sup>1</sup>:**

Für die Überprüfung einzelner funktional kommunikativer Teilkompetenzen in den Beurteilungsbereichen Klausuren und Sonstige Mitarbeit werden folgende Kriterien angewendet:

Sprachproduktion	
Schreiben	Sprechen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Themenbezogenheit und Mitteilungswert</li> <li>• logischer Aufbau</li> <li>• Ausdrucksvermögen</li> <li>• Verständlichkeit</li> <li>• Formale Sorgfalt</li> </ul>	<div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 45%;"> <p><i>An Gesprächen teilnehmen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Initiative bei der Gesprächsführung Ideenreichtum, Spontaneität, Risikobereitschaft in den Beiträgen</li> <li>• Frequenz, Kontinuität und Qualität der Unterrichtsbeiträge</li> <li>• Körpersprache, d. h. Mimik, Gestik, Blickkontakt, angemessene Sprechlautstärke</li> <li>• Situationsangemessenheit</li> <li>• Themenbezogenheit und Mitteilungswert</li> <li>• phonetische und intonatorische Angemessenheit</li> <li>• Ausdrucksvermögen</li> <li>• Verständlichkeit und sprachliche Korrektheit</li> </ul> </div> <div style="width: 45%;"> <p><i>Zusammenhängendes Sprechen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Themenbezogenheit und Mitteilungswert</li> <li>• logischer Aufbau</li> <li>• phonetische und intonatorische Angemessenheit</li> <li>• Ausdrucksvermögen</li> <li>• Verständlichkeit und sprachliche Korrektheit</li> <li>• Art der Präsentation, z. B. Anschaulichkeit, Sprechtempo, Körpersprache</li> </ul> </div> </div>
Sprachmittlung	
<p><i>Mündliche Form der Sprachmittlung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kommunikationsfähigkeit</li> <li>• Situations- und Adressatengerechtheit</li> <li>• inhaltliche Angemessenheit</li> <li>• Vollständige Wiedergabe der relevanten Informationen</li> <li>• Körpersprache, d. h. Mimik, Gestik, Blickkontakt, angemessene Sprechlautstärke</li> <li>• sprachliche Angemessenheit bezogen auf die Ausgangs- und Zielsprache</li> <li>• ggf. Formulierung kulturspezifischer Erläuterungen</li> </ul>	<p><i>Schriftliche Form der Sprachmittlung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• inhaltliche Angemessenheit</li> <li>• Vollständige Wiedergabe der relevanten Informationen</li> <li>• sprachliche Angemessenheit bezogen auf die Ausgangs- und Zielsprache</li> <li>• Adressaten- und Textsortengerechtheit</li> <li>• eine der Aufgabenstellung entsprechende Form der Darstellung</li> <li>• ggf. Formulierung kulturspezifischer Erläuterungen</li> </ul>
Hörverstehen und Hör-Sehverstehen	Leseverstehen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• inhaltliche Richtigkeit</li> <li>• Vollständigkeit entsprechend der Aufgabenstellung</li> <li>• Art der Darstellung des Gehörten/des Gesehenen entsprechend der Aufgabe (Bewertungsschwerpunkt: Rezeptionsleistung)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• inhaltliche Richtigkeit</li> <li>• Vollständigkeit entsprechend der Aufgabe</li> <li>• Art der Darstellung des Gelesenen entsprechend der Aufgabe (Bewertungsschwerpunkt: Rezeptionsleistung)</li> </ul>
Sprachrezeption	

<sup>1</sup> Die übrigen Kompetenzbereiche sind bei der Leistungsbewertung sowie der –rückmeldung angemessen zu berücksichtigen.

Für die unterschiedlichen zu überprüfenden Teilkompetenzen im Beurteilungsbereich Schriftliche Arbeiten/Klausur werden ab der Qualifikationsphase jeweils differenzierte Bewertungsraster verwendet, die gemeinsam mit den Schülerinnen und Prüflingen im Unterricht besprochen werden. Bei der Gesamtbewertung kommt dem Beurteilungsbereich Sprache im Vergleich zum Inhalt ein höheres Gewicht zu.

Spätestens für die schriftliche Arbeit vor der zentralen Abiturklausur werden für die Bewertung der sprachlichen Leistung die Vorgaben des MSW *„Kriterielle Bewertung des Bereichs ‘Sprachliche Leistung / Darstellungsleistung’ im Zentralabitur (Fachspezifische) Konkretisierungen der Bewertungskriterien“* angewandt.

### **2.3 Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung**

Die Leistungsrückmeldung erfolgt zeitnah in mündlicher und schriftlicher Form. Sie ist entsprechend der abgeprüften Kompetenzen auch kompetenzbezogen anzulegen. Für die Kennzeichnung von inhaltlichen wie sprachlichen Stärken und Schwächen werden Bezeichnungen verwendet (s. Anhang).

#### **• Intervalle**

Nach jeder Leistungsüberprüfung im Beurteilungsbereich Klausuren/Mündliche Prüfungen gibt die Fachlehrerin oder der Fachlehrer in schriftlicher Form eine Note, die begründet wird.

Die Note für den Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ wird den Schülerinnen und Schülern mindestens einmal im Quartal mitgeteilt und erläutert. Formen

Die Leistungsrückmeldung besteht aus einer differenzierten schwerpunktmäßigen mündlichen oder schriftlichen Darstellung der Vorzüge und Schwächen der Leistung in den beiden Beurteilungsbereichen Sprache und Inhalt. Die Leistungsrückmeldung ist so anzulegen, dass die Kriterien für die Notengebung der Lernerfolgsüberprüfung den Schülerinnen und Schülern transparent sind. Die jeweilige Überprüfungsform soll den Lernenden auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglichen.

Die Note im Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ wird von der unterrichtenden Lehrkraft unabhängig von der Teilnote im Bereich „schriftliche Arbeiten“ festgelegt.

#### **• individuelle Lern-/Förderempfehlungen im Kontext einer schriftlich zu erbringenden Leistung:**

Die Beurteilung von Leistungen kann mit der Diagnose des erreichten Lernstands und individuellen Hinweisen für das Weiterlernen verbunden werden. Dazu können auch Hinweise zu erfolgversprechenden individuellen Lernstrategien gehören.

Eine nachhaltige Fehlerprophylaxe bei schriftlichen Leistungen kann beispielsweise durch das Ausfüllen von Fehlerkorrekturgittern erreicht werden, um die Berichtigungskompetenz der Schülerinnen und Schüler nachhaltig zu verbessern.

## 2.4 Bewertung

### 2.4.1 Bewertung von Klausuren

Die Bewertung von Klausuren in dieser Phase richtet sich zunehmend nach dem Bewertungsschema für Abiturprüfungen (siehe auch Punkt 3)

### 2.4.2 Facharbeit:

Die Note entsteht aus mehreren Teilbereichen (Richtwerte).

- |  |     |
|--|-----|
| 1. eigenständige Themen- und Literaturrecherche,<br>fundierte Auseinandersetzung mit dem Thema | 10% |
| 2. Inhaltliche Gesichtspunkte  | 35% |
| 3. Sprachliche Gesichtspunkte  | 35% |
| 4. Formale Gesichtspunkte  | 20% |

### 2.4.3 Bewertung der „Sonstigen Mitarbeit“ bzw. Übersicht über die Anforderungen in den einzelnen Notenstufen

Der Lehrer/die Lehrerin gibt zu Beginn jedes Schuljahrs bzw. bei der Unterrichtsübernahme jeder Klasse/jeden Kurses die Grundsätze zur Leistungsbewertung (bes. für die Sonstigen Leistungen im Unterricht) bekannt (APO-GOST§13(3), mit fachspezifischen Hinzufügungen)

	Frequenz	Inhalt	Sprache	Gruppenarbeit
sehr gut	stete Mitarbeit, Hausaufgaben werden immer gemacht.	inhaltlich sehr anspruchsvolle, den Unterricht weiterbringende /ergänzende und sehr ausführliche Beiträge/Hausaufgaben, vor allem in Analysephasen und bei kreativen Aufgaben	sehr umfangreicher Wortschatz, souveräne Verwendung des Fachwortschatzes, komplexe Syntax, kaum Fehler	Der/Die Schüler/-in stößt häufig Prozesse an und leitet sie.
Gut	häufige Mitarbeit, Hausaufgaben werden immer gemacht	inhaltlich ansprechende Beiträge, ausführlichere Beiträge, auch in Analysephasen, bei kreativen Aufgaben, den Hausaufgaben und Vorträgen	umfangreicher Wortschatz, sichere Verwendung des Fachwortschatzes, ansprechende Syntax, geringe Fehler	Der/Die Schüler/-in setzt entscheidende Impulse.
befriedigend	regelmäßige Mitarbeit, Hausaufgaben werden fast immer gemacht	inhaltlich befriedigende Beiträge, anteilig gleiche Beteiligung in Analyse- und Reproduktionsphasen sowie bei kreativen Aufgaben	solide Kenntnis des alltagspraktischen Wortschatzes und der wesentlichen Fachtermini, sichere Beherrschung der Grundgrammatik	Der/Die Schüler/-in trägt in größerem Umfang zum Produkt bei.
ausreichend	unregelmäßige oder seltenere Mitarbeit, Hausaufgaben fehlen zuweilen.	eher reproduzierende, einfachere und kürzere Beiträge und Hausaufgaben	Basiswortschatz und Grundgrammatik werden weitgehend beherrscht. Kenntnis einiger Fachtermini, Fehler beeinträchtigen das Verständnis nicht erheblich.	Der/Die Schüler/-in trägt zum Produkt bei.
mangelhaft	kaum Mitarbeit, geringe Mitarbeit auf Aufforderung, Hausaufgaben fehlen	sehr einfache, kurze Antworten und Hausaufgaben	kleiner Wortschatz, Grundgrammatik wird nur teilweise beherrscht, Fehler beeinträchtigen das	Der/Die Schüler/-in ist passiv und trägt nur wenig zum Produkt bei.

	häufiger		Verständnis.	
ungenügend	keine Mitarbeit in Eigeninitiative und auch nicht auf Aufforderung, weder schriftlich noch mündlich	Die Beiträge sind für den Unterricht nicht verwertbar.	große Wortschatz- und Grammatiklücken beeinträchtigen die Kommunikation erheblich.	Der/Die Schüler/-in arbeitet nicht mit bzw. kann nicht mitarbeiten.

### 3. Korrektur von Klausuren in der Oberstufe

Die Verwendung von Randbemerkungen/Korrekturzeichen hat eine doppelte Funktion: Zum einen geben sie der Schülerin/dem Schüler eine differenzierte Rückmeldung zu den inhaltlichen und sprachlichen Stärken und Schwächen der Klausur/schriftlichen Arbeit und damit Hinweise für weitere individuelle Lernschritte.

Zum anderen dienen die Randbemerkungen/Korrekturzeichen der Lehrkraft als Orientierung für die abschließende Bewertung mithilfe eines inhaltlichen und sprachlichen Kriterienrasters.

#### 3.1 Inhalt

Sinne dieser zweifachen Zielsetzung werden **Stärken und Schwächen in der inhaltlichen Leistung** am Rand vermerkt. Sie sind meist komplexer Natur und lassen sich nicht durch einfache Korrekturzeichen erfassen. Vielmehr erfordern sie eine nähere Kennzeichnung. Dabei können Kurzbezeichnungen verwendet werden, z.B. **Inh** (Inhalt), **Log** (Logik), **Rel** (Relevanz). Zur Kennzeichnung der Qualität können sie ergänzt werden durch die Zeichen **+** und **-**.

#### 3.2 Kommunikative Textgestaltung und Ausdrucksvermögen/Verfügbarkeit sprachlicher Mittel

Ebenfalls am Rand vermerkt werden **Stärken und Schwächen** des Schülertextes **in den Bereichen Kommunikative Textgestaltung und Ausdrucksvermögen/Verfügbarkeit sprachlicher Mittel**. Hierzu bieten sich die Kurzzeichen **KT** und **AV** an – jeweils ergänzt durch die Zeichen **+** bzw. **-**. Diesen Kurzzeichen können Hinweise zur jeweils betroffenen Kategorie hinzugefügt werden (z.B. Aufgabenbezug, Belegtechnik, Eigenständigkeit).

#### 3.3 Sprachrichtigkeit

Für die Korrektur der Abiturarbeiten gelten entsprechend den Kriterien der Sprachrichtigkeit die Zeichen **W** für **Wortschatz**, **G** für **Grammatik**, **R** für **Rechtschreibung** und **Z** für **Zeichensetzung**.

Diese können ggf. durch die folgenden Korrekturzeichen ausdifferenziert werden, sofern dies im Hinblick auf die Rückmeldung an die Schülerinnen und Schüler sinnvoll ist.

Korrekturzeichen	Beschreibung
W	Wortschatz
L	Wortfehler
Präp	Präposition
Konj	Konjunktion
A	Ausdruck
Gen	Genus
G	Grammatik
T	Tempus
Acc	Accord
Det	Determinant
Pron	Pronomen
Bz	Bezug
Sb	Satzbau

St	Stellung
M	Modus
R	Rechtschreibung
Z	Zeichensetzung
(...)	Streichung
√	Einfügung

Die betroffenen Wörter bzw. Passagen werden im Schülertext **unterstrichen** und am Rand mittels **Korrekturzeichen** kategorisiert. Dabei wird zwischen hörbaren und nicht-hörbaren Fehlern unterschieden, die als ganze „|“ bzw. als halbe „-“ Fehler markiert werden.

In den Klausuren der Einführungs- und der Qualifikationsphase wird dem Korrekturzeichen in der Regel ein **Korrekturvorschlag in Klammern** hinzugefügt.

Auch **wiederholt auftretende Fehler** werden nach dem Fehlertyp kategorisiert und zusätzlich mit dem Vermerk „s.o.“ versehen. Bei der Beurteilung der sprachlichen Korrektheit werden sie berücksichtigt; ihre Markierung als Wiederholungsfehler hat diagnostischen Wert (Hinweis auf systematische Fehler). Auch solche Fehler, die als **Flüchtigkeitsfehler** erscheinen, sind nach dem jeweiligen Fehlertyp zu kategorisieren und bei der Beurteilung angemessen zu berücksichtigen.

Im Bereich der **Zeichensetzung** werden nur solche Fälle als Fehler markiert, die dem Satz Sinn oder der gebräuchlichen Zeichensetzung widersprechen (z.B. falsches Komma vor Relativsätzen, fehlende Satzzeichen am Satzende, fehlende Anführungszeichen).

Bei der **Gesamtbeurteilung der Sprachrichtigkeit** in den Bereichen Wortschatz, Grammatik, Rechtschreibung und Zeichensetzung wird berücksichtigt, in welchem Maße das Lesen und Verstehen des Textes durch die Fehler beeinträchtigt oder gar gestört sind (vgl. die Stufenbeschreibungen im Raster zur sprachlichen Leistung für das Zentralabitur).

#### 4. Literatur

*Kernlehrplan für die Sekundarstufe II – Gymnasium/Gesamtschule in NRW*